

Nebrner Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat: Aus der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM.

Schriftleitung: W. H. Bauer in Koblentz.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Koblentz.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weig, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Postamt 20 Pf. Anzeigenannahme am Dienstag bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten:
Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Atern.

Nr 111 Donnerstag, den 18. September 1930 43. Jahrgang

Einsicht und Aussicht.

Führende Politiker zur Wahl.
Berlin, 16. September.

Eine Reihe von führenden Politikern äußerte sich zu der durch die Reichstagswahlen entstandenen politischen Lage wie folgt: Für die

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

erklärte Dr. G e b e l s: Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hat einen triumphalen Wahlsieg von vornherein erwartet. In dem Umfang, in dem er tatsächlich eingetreten ist, kommt er selbst für uns überraschend. Wir haben nicht die Absicht, auf den erregenen Vorbeeren auszuharren. Der Kampf um die Erhebung der Partei geht in der heutigen Lage weiter. Singsiegt der vollkommen verworrenen politischen Lage ist es im Augenblick unmöglich, eine Stellungnahme zu künftigen Regierungsbildungen zu geben. Nebenfalls aber kann erklärt werden, daß die nationalsozialistische Bewegung nur unter den Umständen Verantwortung übernimmt, wenn sie das vor Volk und Nation verantworten kann. — Die Parteiführung der

Deutschnationalen Volkspartei

teilt mit: Die Wähler des Zentrums, die an seiner langjährigen Schuttpolitik und damit an der Fortdauer des Einflusses der Sozialdemokratie schuld sind, haben die Quittung für ihre Politik erhalten. Die Deutschnationalen Volkspartei, die über ihre am 18. Juli verbliebenen 36 Mandate hinaus diesmal nur fünf zurückgewonnen hat, kann gleichwohl in dem Wahlergebnis nur eine volle Rechtfertigung des Kurzes erblicken, den sie in hartem Gegenstoß zu den absichtlichen oder unabsichtlichen Arrangements der zeitweiligen Mitte in den Kämpfen der letzten anderthalb Jahre festgehalten hat. Sie wird in Ruhe und entschlossen diesen Kurs weiterverfolgen. Es ist bei anderer Feststellung vorzuziehen: Das Gesetz des Handelns ist jetzt bei der Rechten. Wie aus maßgebenden Kreisen der

Christlich-Nationalen Bauern- und Landvolkpartei

erklärt wird, hat man für die Partei selbst mit keinem wesentlich anderen Ergebnis gerechnet. Unter Hinzuzählung der Deutschen Bauernpartei wird die Landvolkgruppe mit Einschluß der Konfessionen und der Hannoveraner rund 35 Mandate haben. Wie der Einlaß dieser Gruppe erfolgen kann, wird sich erst in den nächsten Tagen entscheiden. Man legt hier das Schicksal der Bauernpartei auf die Abgabe der Wählerstimmen an die Sozialdemokratie. Da die Landvolkpartei keine Möglichkeit der Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie sieht, könnten sich auch Volkspartei und Wirtschaftspartei an eine große Koalition nicht heranwagen. Die Nationalsozialisten hätten also durch ihren Wahlsieg die Verantwortung selbst bekommen, ob überhaupt der Versuch einer inhaltlichen Fortführung der Politik gegeben ist. Die Voraussetzung dazu wäre die Einigung mit den Deutschnationalen auf positive Ziele. — Staatssekretär z. D. R e m p e s, der Reichgeschäftsführer der

Deutschen Volkspartei,

schreibt in den „Kulturbeiträgen“ u. a.: „Rückblickend bewerten die Ergebnisse die Möglichkeit der von der Deutschen Volkspartei herbeigeführten Sammlungspolitik die zum Ausgangspunkt ihrer Aktion das Erfordernis des Zusammenflusses von Parteien auf breiterer Grundlage nahm. Heute werden auch diejenigen, die glauben, in enger Zusammenarbeit unter Hervorhebung politischer Trennungslinien eine „Sammlung“ betreiben zu müssen, sich der Einsicht nicht verschließen, daß solche Sammlungen angeht, er eingetretene Entfaltung praktischen Wert nicht mehr besitzen. Für die Deutsche Volkspartei wird nach wie vor der Gedanke bestimmend sein, daß die Wirtschaftslage weitgehende Reformen verlangt, und sie wird bereit sein, ihre Mühsale bei der Arbeit zur Verfügung zu stellen, wenn diese erste Voraussetzung gedeckt ist.“ — Reichsminister a. D. Giesberts vom

Zentrum

ist der Auffassung, daß der neugewählte Reichstag sich nur dann als arbeitsfähig erweisen werde, wenn alle Rechtsgruppen einschließlich der Nationalsozialisten sich politisch einfinden und vor allem das Reformprogramm der Reichsregierung Dr. Brüning unterstützen und beschließen würden. Nur in diesem Falle wäre es nach jeder Auffassung möglich, daß ein Kabinett Brüning zustandekomme, das sich neben den bürgerlichen Parteien der Mitte auch auf die Rechtsgruppen stütze. — Reichsminister a. D. Dr. Koch-Weser äußerte sich für die

Staatspartei

über die Reichstagswahl wie folgt: „Die Wahlen brachten ein hartes Urteil über die beiden alten Flügel, hervorgerufen durch die schmerzhafte, teilweise trostlose wirtschaftliche Lage. Ich sehe keine andere Möglichkeit als eine Zusammenfassung aller Kräfte, die die Ordnung verteidigen und das Vertrauen auf die deutsche Finanzkraft wiederherstellen.“

In der Bayerischen Volkspartei

betrachtet man das Reichstagswahlergebnis als die Folge der Politik Hugenberg's. Es handelt sich um fünf Revolutionen drei Fünftel gegenüber, die arbeiten und die Verantwortung tragen wollten. Was das Ergebnis für Bayern betrafte, so habe ich Bayern gut gefehlt. Von Stunde der bayerischen Politik aus ergaben sich infolgedessen günstige Perspektiven, als der Bauernbund von der Bevölkerung ab-

gelehrt worden sei. Das Organ der Bayerischen Volkspartei, der „Regensburger Anzeiger“, schreibt unter der Überschrift „Tot geboren“ u. a.: „Es erhebt sich die schwerwiegende grundsätzliche Frage, ob denn mit der Sozialdemokratie überhaupt eine durchgreifende Reform geschlossen werden kann. Nicht unwahrscheinlich wäre im Falle einer großen Koalition ein Rücktritt Brüning's oder gar eine Präsidentschaft.“

Reichstagsabgeordneter D r e w i g, der Vorsitzende der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei),

erklärt: „Die Wirtschaftspartei drängt sich nicht nach der Regierung. Sie ist heute bereit, falls der Ruf an sie geht, in die Regierung einzutreten, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß größte Sparmaßnahmen gewährleistet sind, der Finanzausgleich endlich zustande kommt und die Sonderbelastung des gewerblichen Mittelstandes beseitigt wird.“

Von christlich-sozialer Seite

wird geschrieben: „Die Reichstagswahl war eine Weltanschauungswahl. Nicht das wirtschaftliche Interesse, sondern die Weltanschauung liegt: sie brachte für den Christlich-Sozialen Volksteil einen beachtlichen Anfangserfolg von 87 377 Stimmen und 14 Mandaten, für das Zentrum und die extremen Weltanschauungsparteien rechts und links Erfolge, während die Parteien mit weniger ausgeprägter Weltanschauung, wie die Staatspartei und die Deutsche Volkspartei, den Krebsgang gingen. Der Christlich-Soziale Volksteil hat ein gutes Recht, sich gegen die beschimpfende Bezeichnung „Spaltlerpartei“ zu wehren.“

Die Sozialdemokratische Partei

schreibt in „Vorwärts“: „Die Macht zu schaffen, die Deutschland auf verfassungsmäßige Bahnen zurückführt und die zugleich den Massen die Gewähr bietet, daß auf verfassungsmäßigem Boden ihre Interessen am besten gewahrt bleiben, scheidet aus der Forderung des Tages zu sein. Würde sie nicht anerkannt und nicht an allen entscheidenden Stellen entsprechend gewürdigt werden, dann wäre allerdings das Ende nicht absehbar.“

Das Ausland zum Wahlergebnis.

Wien
Die Montagsblätter berichten ausführlich über die Reichstagswahlen. Sie haben als größte Überraschungen den Erfolg der Nationalsozialisten, den Zuwachs der Kommunisten auf Kosten der Sozialdemokraten und die Niederlage der Demokraten hervor. Die drei linksradikalen Blätter beschränken den Ausgang der Wahlen als einen Sieg der Sozialparteien. Das christlich-sozialen Montagsblatt sieht in dem Wahlausgang einen Sieg des Radikalismus und betont, daß sich das Zentrum als einzige bürgerliche Partei behauptet habe.

Paris

Die deutschen Wahlen haben in der Pariser Presse im Vordergrund des Interesses. In langen Artikeln äußern sich die Blätter schon jetzt zu den bisher bekannten Wahlergebnissen und bringen in feingedruckten Überschriften den Sieg der Nationalsozialisten, der je nach der Einstellung der Blätter verschieden gewertet wird. Während die linksgerichteten Zeitungen wie der „Journal“ und das „Deu v r e“ darauf hinweisen, daß der Erfolg der Nationalsozialisten besonders auf Kosten der Rechten gehe und die Sozialisten dem Aufstieg des „Bürgerblocks“ handgehalten hätten, führen sich die Rechtsblätter durch das Ergebnis der Wahlen beunruhigt. Das „Journal“ erklärt, daß man sich den Sieg der Nationalsozialisten nicht anders erklären könne als dadurch, daß das deutsche Volk plötzlich den Kopf verloren habe. Das Ergebnis des 14. September übertrifft die schlimmsten Besorgungen. Hüter und Hugenberg seien zur Stunde unbetrefflich die Herren des Landes. Der „Figaro“ betont, daß das Ergebnis der Wahlen vom internationalen Standpunkt aus betrachtet alles weniger als beruhigend für den Weltfrieden lie. Der „Petit Parisien“ sieht in dem Wahlausgang eine Niederlage Brüning's, die gerade die Deutschen sehr auf die er sich gefreut habe, am meisten geschwächt aus den Wahlen hervorgegangen seien. Sicher werde sich das Wahlergebnis sehr stark auf die deutsche Außenpolitik auswirken.

London

Die englische Presse, die den Wahlkampf mit einer gewissen Unruhe verfolgte, ist der Ansicht, daß die Lage im neuen Reichstag ziemlich schwierig sein wird. Man ist besonders über die Überlegenheit Hugenberg's, die Macht der Nationalsozialisten und erklärt sich die Wahlerfolge der beiden Flügelparteien auf der Rechten und Linken aus dem Unmut der Wähler über die politische und wirtschaftliche Not Deutschlands. Diese Gesamtbeurteilung von englischer Seite zeigt, daß die englische Öffentlichkeit und Presse die Lage in Deutschland sehr dünnweg urteilt, beurteilt hat und sich gar nicht der Gefahren bewußt war, die durch die fortgesetzten Drangsalierungen Deutschlands auf politischem und finanziellem Gebiet eines Tages ausgelöst werden müßten. Jahre hindurch hat die englische Presse in allen ihren Teilen keinerlei Verständnis für die Bedeutung eines gefundenen Bürgerturns in Deutschland gezeigt.

Stockholm

Die Stockholmer Morgenblätter stellen fest, daß Hugenberg sich seiner Heberhebung würdig gemahnt habe, als er äußerte, daß die Nationalsozialisten und Deutschnationalen

im neuen Reichstag 150 Sitze aufbringen würden. Alle Blätter betonen, daß die Brüning-Koalition eine schwere Niederlage erlitten habe. „Sonntags-Dagbladet“ schreibt, kein Zweifel gebe es in dem neuen Reichstag nur zwei Möglichkeiten der Wehrheitsbildung: entweder eine Koalition der Sozialdemokraten und des Hauptteils der jetzigen Regierungskoalition, oder eine Koalition von Hüter bis Brüning. Die letzte Lösung erweise jedoch sehr unvorteilhaft.

Neuort

Der große Erfolg der Nationalsozialisten bei den Reichstagswahlen hat hier allergrößtes Aufsehen erregt. Soweit die Blätter bisher zu dem Wahlausgang Stellung nehmen, hoffen sie übereinstimmend die Bildung der großen Koalition als einzig mögliche parlamentarische Lösung. In amerikanischen politischen Kreisen wird die weitere Entwicklung in Deutschland mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt. Starke Bedeutung findet die Niederlage der Konfessionellen Volkspartei.

Moskau

In russischen Kreisen unterstreicht man den Erfolg der SPD. Die Führung durch Reumann-Zhalmann habe sich bewährt, die Richtlinien, die die Kommunisten unter Führung Stalin's gegeben habe, hätten sich als richtig erwiesen. Die SPD habe der deutschen Sozialdemokratie einen mächtigen Schlag zugefügt. In Moskauer politischen Kreisen ist man sehr pessimistisch betriebs der Lebensdauer des neuen Reichstages. Aufgabe der SPD sei es, die Sympathien in der Arbeiterklasse zu erneuern, um bei den neuen Wahlen eine noch härtere Stellung einnehmen und die Ideen der Sowjets in Deutschland verwirklichen zu können.

In offener Feldschlacht.

Das Reichskabinett bleibt bei seinem Programm.
Berlin, 17. September.

Ämtlich wird mitgeteilt: Unter dem Vorbehalt des Reichsanfängers Dr. Brüning trat das Reichskabinett in einen Meinungsaustrausch über die durch die Wahlen gefassten politischen Lage ein.

Es bestand die einmütige Auffassung, daß die Reichsregierung das im Sommer in Angriff genommene Programm einer inhaltlichen Arbeit zur Lösung der wirtschaftlichen, finanziellen und sozialpolitischen Aufgaben mit allem Nachdruck zu setzen zu fördern hat, daß dem neuen Reichstag bestimmte Vorlagen eingeleitet werden können.

Damit ist, wie ja auch gleich nach der Reichstagswahl angenommen wurde, die Frage entschieden, daß die Reichsregierung nicht daran denkt, zurückzutreten, daß sie vielmehr die Absicht hat, sich dem Reichstag in offener Feldschlacht zu stellen. Sie wird also ihre Beratungen auf finanziellen, wirtschaftlichen und sozialpolitischem Gebiete sofort nach seinem Zulutreten dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vortragen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstützung verhandeln wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen versucht werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober zu seiner ersten Sitzung zusammentreten wird, werden die Entscheidungen über das Schicksal der Regierung Brüning auch nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen.

Die Sieger melden sich.

Nationalsozialisten und Regierung.
Berlin, 17. September.

Zu den Möglichkeiten einer Umgruppierung der Regierungserhältnisse nach dem Ergebnis der Reichstagswahlen nimmt die nationalsozialistische Presse vorläufig nur sehr vorsichtige Stellung. Die von der Reichsregierung der NSDAP. herausgegebene Nationalsozialistische Pressekonferenz meint, wenn das Zentrum am System festhalten wolle, müsse Brüning eigentlich unbedingt zurücktreten und Herr von Hindenburg anheimgen, den Nationalsozialisten Dr. Brüning mit der Neubildung der Regierung zu beauftragen.

Wenn es gelänge, die große Koalition noch einmal zusammenzusetzen, würde dies den Nationalsozialisten gewiß ein Vergnügen sein, das allerdings nur von verhältnismäßig kurzer Dauer sein könnte.

Natürlich wäre es auch möglich, daß der Reichsanstalt, gestützt auf das Reichspräsidenten unerschütterlich und unerschütterliches Vertrauen, mit seinem Kabinett jeenerlich vor dem neuen Reichstag treten werde und sich beharre, als ob überhaupt nichts geschehen wäre. Man werde bald feststellen müssen, ob sich die, die es in erster Linie angeht, auch an die Verfassung zu halten gedächten. Sondern würden sich die Nationalsozialisten mit allen Kräften zur Wehr setzen, wenn der Versuch gemacht werden sollte, mit der Vertilgung Schindubler zu treiben. Wie die Dinge heute liegen, seien die Nationalsozialisten an der ersten Sitzunghaltung der Verfassung am stärksten interessiert.

Wenn Preußen gewählt hätte!

Die Mehrheitsverhältnisse im Landtag.
Berlin, 17. September.

Als der Reichstag aufgelöst wurde, wurde vielfach angenommen, daß gleichzeitig mit dem Reichstag auch der

Kreisliche Mandat neu gefaßt werden würde. Die preussische Staatsregierung aber bekanntlich dahingehende Antragen abgelehnt. Eine Umrechnung des Ergebnisses der Reichstagswahlen auf den preussischen Landtag ergibt folgendes Bild: Die Zahl der Landtagsabgeordneten, die jetzt 450 beträgt, würde sich danach auf etwa 540 erhöhen.

Die Sozialdemokraten, die bisher 138 Abgeordnete haben, würden etwa 134 Sitze erhalten. Die Deutschradikalen würden fast 76 Sitze, des Zentrum 78 (bisher 71), die Deutsche Volkspartei 27 (bisher 40), die Sozialpartei 16 (bisher 20), die Wirtschaftspartei 20 (bisher 21), die Kommunisten 80 (bisher 53), die Nationalsozialisten 104 (bisher 6) und Landvolk, Konfessionelle, Hanoveraner und Christlich-Sozialer Volksdienst zusammen etwas mehr als 30 Sitze erhalten.

Die gegenwärtige, aus Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten bestehende preussische Regierungskoalition verfiel bekanntlich über 290 Sitze, also über eine Mehrheit von 10 Stimmen. Die Koalition würde infolge des Zuwachses beim Zentrum ihre Mandatszahl ungefähr beibehalten haben, wäre aber trotzdem stark in die Minderheit gedrückt, da die Opposition eine Mehrheit von mehr als 80 Stimmen hätte. Auch unter Einfluß der Deutschen Volkspartei, also nach Bildung der Großen Koalition, wäre keine Mehrheit vorhanden. Genau wie im Reich würde nur eine Große Koalition mit Einfluß der Wirtschaftspartei über eine Mehrheit verfügen, aber die Auflösung der jetzigen Koalition ein Reichsloch mit Einfluß des Zentrums.

Englische Wirtschaftspolitik.

Eine Rede des Ministers Graham.

Genf, 16. September.

Der englische Handelsminister Graham empfing die Vertreter der Weltpresse, um ihnen einige Erklärungen über die britische Wirtschaftspolitik zu geben. Er sagte, daß England die Handelskonvention vom März dieses Jahres ratifizieren werde, wobei er allerdings gleich darauf aufmerksam machte, daß England in nach der Entscheidung der Handelspolitik in den anderen Ländern und die nach der Stellungnahme der Dominions auf der Reichskonferenz sich nicht schon im Prinzip nicht in England unter Umständen wieder von der Konvention zurückziehen werde. Er ließ durchblicken, daß England sich zu diesem Schritt besonders dann veranlaßt sehen könnte, wenn die Dominions auf der Einräumung von Vorzugszöllen leichtfertig zurückgehen. England sei aber grundsätzlich bereit, wenn die Konvention die notwendigen Bedingungen nicht finden sollte, sich in weiteren Verhandlungen zu beteiligen.

Er wandte sich gegen die Schutzpolitik und erklärte, daß England Schutzzölle nicht einführen würde. Zur Frage der durch den Antrag der Nordstaaten aktuell gewordenen Meißbegünstigungsklausel erklärte Graham, die Meißbegünstigung soll nach britischer Auffassung in sehr liberalen Geist ausgelegt und angewandt werden. Jedoch soll nichts geschehen, was geeignet wäre, die Meißbegünstigungsklausel zu untergraben.

Die Krise in Polen.

Wachsende Erbitterung bei der Opposition.

Warschau, 17. September.

Die Verhaftung der oppositionellen Führer durch die polnische Regierung ist nur ein neues besonders deutliches Zeichen des Hälles, der zwischen der Regierung und dem Sejm seit langer Zeit schwelt und jetzt mit plötzlicher Lebhaftigkeit zum Ausbruch gekommen ist.

Obwohl einseitige Politiker sich darüber klar sind, daß dieses unhaltbare Verhältnis zwischen Regierung und Parlament den politischen Bestand Polens aus schwerer Gefahr gefährdet, denkt man im Lager der Regierung offenbar nicht daran, der Volksweltung gegenüber andere Seiten aufzuzeigen. Man will den Sejm vor die Wahl stellen, entweder eine Revision der Verfassung anzuerkennen, durch die die Rechte der Volksweltung in fastem Maße beschränkt würden oder eine neue Verfassung annehmen.

Die Regierung kann sich dabei auf die konservative Gruppe stützen, die bereit wäre, die Funktion der parlamentarischen Kontrolle eine Zeitlang still zu legen und dem Sejm erst nach der Durchführung einer Verfassungsänderung in angelegentlichem Sinne wieder arbeiten zu lassen. Durch solche Maßnahmen müßte die Tätigkeit des Parlaments eingeschränkt, darüber hinaus müßte die Regierung einweisen in Schmeigeln, sie betonte aber die Notwendigkeit einer Stärkung ihrer Autorität gegenüber einem Parlament, mit dem sie zusammenarbeiten könnte.

Das auführerische Südamerika.

London, 17. September.

Die Vertretungen der Republik Uruguay sind angelegentlich Nachrichten entgegenzutreten, die von revolutionären Unruhen in diesem Staate sprechen. Es wird hinzugefügt, daß die derzeitige politische Lage in Uruguay aus keinen Anlaß zu Besorgnissen über den Ausbruch von Unruhen gebe. Wahrscheinlich hat die lange Reihe der revolutionären Bewegungen, von denen zahlreiche mittel- und südamerikanische Republiken in der letzten Zeit erschüttert werden, die Falschmeldung veranlaßt.

Das Interesse an dem Ablauf dieser revolutionären Bewegung konzentriert sich zurzeit auf Argentinien, wo nach der Verhaftung des Dictators Trigueros die provisorische Regierung ihre Amtsfähigkeit mit der Aufhebung aller Verordnungen der früheren Regierung und einer scharfen Verfolgung der Anhänger des gestürzten Dictators beginnt. Gleichzeitig aber verurteilt die neue Regierung, ihre Stellung dadurch zu härten, daß sie die Parteien der Opposition gegen den bisherigen Kurs zu einer großen Partei zusammenzufassen bemüht ist.

Wie weit ihr dabei Erfolg beschieden sein wird, bleibt abzuwarten. Das Entschwebende bei der Revolte in Argentinien ist ebenso wie bei der ganzen Reihe aufstrebender Bewegungen, die Südamerika in der letzten Zeit erlebt hat, weniger in parteipolitischen Motiven zu suchen als auf sozialen Gebiet, und es wird für den Bestand der neuen Herrschaft auch in Argentinien ausschlaggebend sein, ob es der Regierung gelingt, den sozialen Forderungen der in Bewegung geratenen Schichten annähernd gerecht zu werden. Diese Bewegung findet keinen Halt durch einzelne Landesregierungen, und deshalb ist es verständlich, daß unkontrollierte Maßnahmen der Heberregieren auch auf die Republik Uruguay beschränkt. Der Radikalismus, mit dem die Regierung dieses Staates solche Gerüchte dementieren läßt, zeigt von Vertrauen in die Verhältnisse des eigenen Landes, und man darf nur wünschen, daß dieses Vertrauen sich weiterhin bestätigt sieht.

Aus dem In- und Auslande.

Der Reichspräsident im Reichswehrmandat.

Berlin, 17. September. Der Reichspräsident hat sich mit dem 8.21 Uhr vom Anhalter Bahnhof abgehenden frühpalmstägigen Zuge zur Teilnahme an den Reichswehrmandaten in Frankfurt nach Königshausen in der Pfalz gegeben. Reichspräsident wird bis Freitag, den 19. September, im Mandatsgebiete verweilen.

Ausfluß-Arbeiten im preussischen Landtag.

Berlin, 17. September. Vor dem Wiedereröffnungstermin des Preussens des preussischen Landtags, der für den 14. Oktober in Aussicht genommen ist, nimmt am 7. Oktober der Hauptausfluß seine Arbeiten wieder auf. Der Ausfluß zur Vorbereitung des Landtagsdienstsamstages tritt bereits am 30. September wieder zusammen.

Verhaftung von Oppositionellen in Polen.

Warschau, 17. September. Im Zusammenhang mit den Kundgebungen am Sonntag fanden in mehreren Städten bei Mitglieder des Zentrums Hausdurchsuchungen und Verhaftungen statt. In Warschau wurden acht Personen festgenommen, bei denen Revolver und Patronen gefunden wurden. In Thorn wurden 50 Sozialisten und in Stettin sechs führende Mitglieder des Zentrums verhaftet.

Der Paps dementiert seine Krankheit.

Rom, 17. September. Gegenwärtig einer Ansicht, die der Papst französisch sprecher erklärt, er wolle er sich wegen die Gerüchte über seine Krankheit und erklärte, es gebe ihm sehr gut. Ferner betonte er, daß die in Frankreich verbreiteten Gerüchte, nach denen der Papst seine bekannte ablehnende Stellungnahme zur „Action Française“ zu ändern beabsichtige, nicht den Tatsachen entsprächen.

Waffenstillstand an der indischen Nordwestgrenze.

London, 17. September. In einer Verankerung von Führern der Sikhs wurde beschlossen, die Grenzgebiete solange einzufrieren, bis die Antwort der indischen Regierung auf die von den Aufständischen gemachten Friedensvorschlüsse eintreffe. Sollte die Antwort nicht zufriedenstellend sein, so würden weitere Antriebsmaßnahmen erzwungen werden. An die benachbarten Stämme ließ Abgesandte schreiben, die sie dringend um Zusammenarbeit und Beistand ersuchen sollten.

Am die Geltendmachung der australischen Finanzen.

London, 17. September. Eine überwiegende Mehrheit der australischen Gewerkschaften meint sich, die Zentralregierung und die Regierungen der Länder in ihren Verhandlungen um die Geltendmachung der Finanzen zu unterstützen. Statt den von der Regierung vorgeschlagenen Maßnahmen soll der allgemeine Notstand erklärt werden. Ferner soll die Regierung alle nationalen Einkommensquellen in eigene Verwaltung übernehmen, endlich soll die Kreditlinie unter die Kontrolle der Regierung gestellt werden. Der leitende Gewerkschaftsminister, der der Arbeiterpartei angehört, erklärt jedoch, sich dem Verlangen des Gewerkschaftskongresses nicht unterwerfen zu können.

Kleine politische Meldungen.

Der Schwiegersohn Bandit Mehrus verurteilt. Der Schwiegersohn Bandit Mehrus, S. N. Bandit, wurde in Allahabad wegen aufrührerischer Handlungen im März d. J. verurteilt.

Japan verurteilt den Kommandeur Sasaki. Wie von dem japanischen Außenministerium nachgeliefert, wurde durch den Londoner Seewehrinspektur Ende Oktober durch den Mikado ratifiziert werden.

Aus der Umgegend

Neuba, 18. September.

Wegfall des Brückengeldes für die Antrabridge bei Carlsdorf. Wie der Reichspräsident bekannt ist, wird vom 25. September ab kein Brückengeld für die Antrabridge bei Carlsdorf mehr erhoben, nachdem der Brückenausschuß für die Gemeinden Carlsdorf, Neuba und Neumagen für diese Brücke auf das Recht der Erhebung von Brückengeld für den gesamten über die Brücke gehenden Verkehr verzichtet hat.

Wintereinsatz des Reichswehrbundes. In den letzten Septembertagen erscheint das von der Reichsbahn zusammen mit dem Reichspost herausgegebenen Reichswehrbundes. Es enthält wie bisher in der Abteilungen die am 5. Oktober in Kraft tretenden Winterfahrpläne, und zwar umfassen die ersten drei Abteilungen die Verbindungen zwischen den vier Abteilungen die Fahrpläne fremder Länder. In der fünften und letzten Abteilung sind alle wichtigen Bestimmungen über den Reiseverkehr aufgeführt.

Wert der Milchproduktion. In Deutschland haben wir zurzeit rund 10 Milliarden Liter Milch, die sich in sechs bis sieben Ackerzahl an Milch erzeugen. Das sind im Jahre 20 Milliarden Liter Milch, die mit fast vier Milliarden Mark bewertet werden müssen. Das sind 1,7 Milliarden mehr als die Getreideerzeugung gekostet wird. Selbst die Kohlenförderung überschreitet 17 Milliarden nicht.

Die Lunge als Wetterfühler. Schon seit alten Zeiten haben die Lungen in dem Maße, verlässliche Wetterpropheten zu sein. Wenn sie auf den Dächern mit den Schwämmeln nach Osten fliegen, dann sagt man, daß spätestens am nächsten Tage regnerisches Wetter eintreten würde. Auf schlechtes Wetter deutet ebenfalls, wenn sich die Lungen nicht weit von ihrer Behausung entfernen, sondern in der Nähe auf Dächern oder auf den Dachziegeln liegen oder früh in den Schlog zurückkehren. Fliegen sie jedoch weiter aus und kommen erst spät heim, so kann dies ein ganz sicheres Zeichen für ein Fortdauern des guten und beständigen Wetters angesehen werden.

Rohleien. Zur diesmännlich, am kommenden Sonntag und Montag stattfindenden Rennen sind außerordentlich viel und auch renommierte Vergnügungsbetriebe angewandt, zum Teil auch bereits eingetroffen, jedoch wegen Baumangels auf dem Wilhelmplatz einige Geschäfte am dem Schützenhof im Unterdenk anbauen müssen. Die außerordentliche Zugkraft der Hölzerer Rennens wird wiederum bewiesen, daß alles Baus aus dem Inland sich wieder einmal zusammenfinden.

Sangerhausen. Auf der Sandstraße zwischen Gelfta und Montag stattfindenden Rennen sind außerordentlich viel und auch renommierte Vergnügungsbetriebe angewandt, zum Teil auch bereits eingetroffen, jedoch wegen Baumangels auf dem Wilhelmplatz einige Geschäfte am dem Schützenhof im Unterdenk anbauen müssen. Die außerordentliche Zugkraft der Hölzerer Rennens wird wiederum bewiesen, daß alles Baus aus dem Inland sich wieder einmal zusammenfinden.

Naumburg. So f o n t a n e u b a u. Durch den lange geplanten Neubau eines Hofparks am dem Kaiser-Friedrich-Platz, der nun seinen Bauarbeiten entgegengeht, darf eine Belebung des hiesigen Baummarktes erwartet werden. Die Erd- und Mauerarbeiten sind bereits ausgeführt. Das

Gebäude wird zweigeschossig sein. Später soll dann noch auf der Nordseite des Platzes eine Autobahle entstehen.

Weißensee. Eiferfuhrstat. In Langendorf laurierte der Arbeiter Kleinberg, der von seiner Freundin verlassen worden war, seinen Lebensunterhalt auf und verleierte ihm nach kurzem Wortwechsel mehrere Weisheitsfächer. Der Verlegte mußte dem Krankenhaus zugeführt werden, der Täter wurde verhaftet.

Miereberg. Der ungeheuerliche Bahnhofsbrand. In dem ungeheuerlichen Übertrag der Rauchplünder Bahn in der Hallenser Straße, an dem sich schon über fünfzig ereigneten, rann in der Nacht zum Montag ein Feuer aus, das auf einen Personenzug auf. Der Wagen wurde ein Stück mitgeschleift. Während der Chauffeur ohne Schaden davonkam, mußte eine Infanterie mit schweren Beschädigungen dem Krankenhaus zugeführt werden. Der Wagenführer war durch die Scheinwerfer eines entgegenkommenden Autos getötet worden.

Halle. Die Oberpostdirektion Halle teilt mit: Am Oberpostdirektionsbezirk Halle werden im Laufe dieses Rechnungsjahres Landtraffiken bei den Postämtern Galtensee, Bez. Halle, Herzberg-Güter, Torgau, Gienleben, Delitzsch, Weißenfels, Naumburg-Saale, Freyburg-Litfurt und Kallieda eingerichtete werden. Der Zeitpunkt der Einrichtung liegt noch nicht fest; er hängt ab von der Lieferung der Landtraffiken, Ausbildung der Kraftwagenführer, Annahme und Ausbildung der Postkellner, Herrichtung der erforderlichen Räume bei den Postämtern usw.

Halle. Die Mitteilung, nach der die Anhaltischen Reformierte, Halle-Saale, für ihre Grube „Eißelbach“ und die Weischen-Weisenfelder Braunkohlen U.-G., Halle-Saale, für ihre Grube „Geckle“ die Stilllegung beantragt hätten, entspricht, wie die Verwaltungen der beiden Gesellschaften mitteilen, nicht den Tatsachen. Richtig ist, daß beide Gesellschaften im Hinblick auf die zur Zeit noch ungenutzten Abteilungen vorübergehend die Stilllegung einzelner Betriebsstellen der genannten Gruben beantragt haben.

Halle. Der Zentralverein für deutsche Binnenflößerei hat an das Reichsverkehrsministerium und an die preussische Staatsregierung telegraphisch das Ersuchen gerichtet, nichts unversucht zu lassen, um die Fortführung der Arbeiten am Mittellandkanal zu beschleunigen, nicht zuletzt mit Rücksicht auf den Arbeitsmarkt.

Halle. Vom Bahnhofs Böfchen-Beitzig. Der Bau der neuen Bahnhofs von Böfchen nach Beitzig-Beitzig schreitet rüstig vorwärts. Bei dem Bahnhofs sind zur Zeit insgesamt 195 Leute beschäftigt. Mit dem für 1930 zur Verfügung stehenden Geldebetrag in Höhe von etwa 1.000.000 Mark soll man im laufenden Jahre den Bahnhofs vollständig ausführen und die Geldebestellung vornehmen zu können, sowie die Hochbauten, soweit sie in den nächsten Wochen in Angriff genommen werden, wenigstens im Rohbau fertigstellen. Voraussetzung ist, daß die Bitterungsergebnisse nicht frühzeitig die Einstellung der Arbeiten nötig machen. Sobald das Wetter im nächsten Jahre es erlaubt, sollen die Geldebestellungsbauarbeiten in Angriff genommen und der Umbau des Bahnhofs Beitzig-Beitzig eingeleitet werden. Die Inbetriebnahme der neuen Bahnhofs kann erst nach Fertigstellung dieses Umbaus erfolgen.

Delitzsch. Sonntagmorgen 3 Uhr wurde der Führer der Delitzscher Nationalsozialisten der Kreisstadtsabgeordnete Schilling an der Ecke der Post- und Bismarckstraße von einer etwa 15 Mann starken Reifeolonne der Kommunisten aus dem Hinterhalt überfallen und schwer verletzt. Die Kommunisten schlugen Schilling und seinen Begleiter mit Knütteln von dem Motorrad, das den Führer der Reifeolonne begleitete, mit Stöcken und Hufen darauf das Weite, Schilling wurde mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus gebracht. Der Polizei gelang es, 12 Mann der kommunistischen Reifeolonne nach in der Nacht festzunehmen.

Raderfeld. Infall in Tagebau. Am Tagebau der Raderfelder Grube, Kantelengrube, sind gegen einen Arbeiter b. im Wenden die Brennstoffe in einem Arbeiterhütte Bagger sollte die abschließende Gleisbahn hinunter und führte schließlich um. Der Wasserführer wurde aus dem Bagger geschleudert. Der Baggerführer wurde lo fest eingekerkert, daß er erst mit dem Schweißapparat befreit werden konnte. Beide Beine waren ihm gebrochen.

Barstede. Nachts fuhr ein mit fünfzehn Nationalsozialisten besetztes Auto mit großer Macht gegen einen Baum und überfuhr sich. Die Anstreifen kamen größtenteils unter den Wagen zu liegen, wodurch 2 reiflose und zwei leicht verletzte wurden und ins Krankenhaus geschickt werden mußten.

Dranenbau. Kein Frauentod. Nach den jetzt veröffentlichten Ermittlungen handelt es sich bei der im Bräuhäuslein gefundenen weiblichen Leiche um die Arbeitererzogin Rudolf aus Dranenbau. Es handelt sich um sein Verbrechen, wie ursprünglich angenommen worden war, sondern um Selbstmord.

Suhl. Der Erster Regierungspräsident hat den nationalsozialistischen unbesoldeten Stadtrat W a n d e r l i c h vom Amt suspendiert und ein Disziplinarverfahren gegen ihn eröffnet. Anlaß zu dieser Maßnahme war eine parteipolitische Anrede, die W a n d e r l i c h als Vertreter des Magistrats vor der 50-Jahresfeier des hiesigen Thüringer Waldvereins gehalten hat und die als eine offene Werbung für Adolf Hitler betrachtet wurde.

Saalfeld. Auf dem Seemee wurde die 64-jährige Anstaltskraft aus Unterelmsleben eine kleine Brücke passieren, die über einen mit Schlamm gefüllten Graben führte. Als die Frau sich an dem Geländer der Brücke ansetzen wollte, daß dieses nach und sie fiel mit dem Geländer in den Graben. Die Frau brach sich hierbei das Genick und war auf der Stelle tot.

Nordhausen. Eheragende. Ein Feigertal schlug nach einer Auseinandersetzung der Gärtner F a n n i e r auf eine Ehefrau ein und verurteilte, sie zu erwürgen. Auf die hilflose Frau eilten Nachbarn herbei, die den Täter von seinem Verbrechen abbrachten. Der Bagger hatte außerdem einen Reifeolonne Brand gefickt. Die Feuerwehre löschte den Brand, aber er weiter um sich greifen konnte. Banniger benutzte die allgemeine Aufregung, um zu schließen.

Aus Nah und Fern.

Magdeburg. In der letzten Woche macht sich die Wasserflut in der Mitteldeutsche wieder recht unheimlich bemerkbar. Der Deich bei Dornitz bei Mansfeld und die Sperrdeiche wieder in die Elbe hinan und mahnen die Schiffer zu großer Vorsicht. Beim Magdeburger Bachhof fuhr bereits der Dampfschiff „Wöbe“ fest. Augenblicklich liegt die Badegewässer noch unüberändert, doch werden diese bald wieder, da mit einem weiteren Ansteigen des Wasserstandes gerechnet wird, etwas herabgesetzt werden müssen. Bereits jetzt ist ein Nachlassen des Schiffverkehrs festzustellen.

Goslar. Beim Auffpringen verunglückt. Der Vericherungsamtsrat R o t h e r verlor, auf dem Bahn-

Russische Ernährungsvorgänge.

Das Verlangen der Kollektivwirtschaften.

Moskau, 17. September.

Das Zentralkomitee der kommunistischen Partei Russlands legt sich zu einer neuen bringenden Maßnahme an die nachgeordneten Behörden und an die Bauernschaft veranlaßt, da die bisherigen Fortschritte der Ausaat die Ernährungslage Russlands aufs schwerste gefährden. Die Moskauer Zentrale stellt fest, daß die Verhältnisse, die jetzt eigentlich abgeschlossen sein sollte, nur 60 Prozent des Plans erfüllt hat, der unbedingt innegehalten werden müßte, wenn die Ernährung der Bevölkerung sichergestellt werden soll.

Man erkennt aus diesem Maßnahme, daß die Kollektivwirtschaften in weitgehendem Maße verlangen und in manchem Bezirk nur ein Drittel der von ihnen verlangten Leistung geschafft haben. Die Maßnahme hat erstens die Erfüllung der vorgeschriebenen Ausaat wird deshalb mit ernstesten Drohungen verbunden, gleichzeitig aber werden neue Mittel zur Verfügung gestellt, um die Bauernschaft zu stärkerer Tätigkeit anzuregen. Der Erfolg sowohl der Drohungen wie der Verbesserungen bleibt abzuwarten.

Der Unruheherd am Ararat.

Die Niederwerfung der Kurden.

Stambul, 17. September.

Nach mehrwöchigen Kämpfen im türkisch-irakischen Grenzgebiet hat der Oberkommandierende der türkischen Streitkräfte nach Angora gemeldet, daß die militärischen Operationen auf dem Berge Ararat erfolgreich beendet worden seien.

In seiner Meldung steht der lateinische Satz: „Fast alle aufständischen Kurden wurden mit mehreren ihrer Führer niedergemacht“. Der Vernichtungskampf, den die Türken gegen die Bergkurdens seit alten Zeiten führten, hat also wieder einmal eine besonders blutige Episode gekostet. Immer wieder haben die Türken versucht, durch grausames Vorgehen die kampflustigen Stämme endgültig niederzuwerfen, aber ihre Ausrottung ist ihnen nicht gelungen, und in längeren der kürzeren Absänden haben sich die Kurden wieder erholt und durch ihre Aufstände Beunruhigung über das Land gebracht.

Diese Beunruhigung ist zu einem Faktor des politischen Spiels geworden, seit auch England und Rußland in diesem Gebiete durch ihre Interessen in die Handlung verwickelt sind, und man hatte die Vermutung, daß auch der letzte Kurdenaufstand mit fremdem Geld finanziert und mit fremder Waffen ausgerüstet war. Auch die lange Dauer dieser Kämpfe könnte darauf schließen lassen, daß sich die Bergkurdens nachhaltiger Unterstützung von außen zu erfreuen hätten. Nachdem die türkische Regierung die Niederwerfung der Kurden in aller Form bekannt gibt, werden naturgemäß die Drahtzieher in London oder in Moskau leistunglos, aber ein Unruheherd wird dieses Grenzgebiet immer bleiben.

Polnischer Winderheitenführer verhaftet

Memel, 17. September.

Wie das „Memeler Dampfboot“ meldet, ist der Führer der polnischen Winderheiten Krawien, der ehemalige Sejmabgeordnete aus Budzinski, in der Nacht zum Montag auf seinem Gut in der Nähe der deutschen Grenze von der

Bekanntmachung.

Die Gläubiger von insolventen Spinnweben, Grundschulden, Rentenobligaten und Realitäten, die nach dem Aufwertungsgebot aufgewertet sind, deren Aufwertung aber im Grundbuch noch nicht eingetragen ist (z. B. von noch eintragungspapiermarkten; geländerechts, infolge Vorbehalt oder Nichtwirkung aufgewerteten Rechten; abgetretenen, für den früheren Gläubiger aufgewerteten Rechten), haben den Antrag auf Eintragung der Aufwertung des Rechts spätestens bis zum Ablauf des 31. März 1931 bei dem zuständigen Grundbuchamt zu stellen. Wird der Antrag nicht rechtzeitig gestellt, so erlischt das aufgewertete Recht am Grundbuche; soweit es noch im Grundbuch eingetragen ist, wird es von Amts wegen gelöscht.

Nebra, den 11. September 1930.

Der Magistrat, Grünberg.

Betr. Anhörung eines Bullen.

Ein Bullen des hiesigen Mittelgutes ist von der Kreisförderkommission zum Deben fremder Rasse für tauglich befunden und angekauft. Die Verwendung von nicht angekauften Bullen zum Deben fremder Rasse ist strafbar. Zusammenhänge können mit Geldstrafe bis zu 500,- RM bestraft werden.

Das Mindestgeld für Bullen für das Kalenderjahr 1930 ist von dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen in Magdeburg für den ersten Sprung auf 6,- RM festgesetzt worden. Für einen zweiten und erforderlichen Falles für einen dritten Sprung ist eine Zulassungsgeld von 0,50 RM zu zahlen. Für einen etwaigen vierten Sprung ist das volle Debgeld zu entrichten.

Nebra, den 17. September 1930.

Der Magistrat, Grünberg.

Betr. Übung der Pflichtfeuerwehr.

Am Sonntag, den 21. September d. J., vormittags 8 Uhr findet eine Übung der Pflichtfeuerwehr statt.

Sammelplatz: Markt.

Die Mannschaften werden ersucht, an der Übung pünktlich zu erscheinen. Als Ersatzübungsort gilt nur Krankheit oder Abwesenheit vom Orte. Die Ersatzübungen sind bei der Polizeiverwaltung bis spätestens Sonnabend, den 20. d. Mts., mittags 12 Uhr anzubringen.

Innentätigkeit Fernbleiben wird bestraft.

Nebra, den 17. September 1930.

Die Polizeiverwaltung, Grünberg.

Musikalien

Jeder Art, einzeln und in Bänden, für alle Instrumente, Opern, Operetten, Schlager, Textbücher, Schulen, alle Editionen, Geschenkbände liefert schnell und zuverlässig

Buchhandlung

Walter Scharf, Nebra

politischen Vorteil verhandelt und nach Komo gebracht worden. Von antilger Seite wird über die Befahrung noch stillschweigend behauptet. Man vermutet, daß Budzinski im Zusammenhang mit den von der polnischen Winderheit verbreiteten Propagandaschriften gegen die angebliche Unterdrückung der Polen in Situation zur Verantwortung gezogen werden soll.

Die Todesopfer des Eises.

Fränkels Leberreste in Tromsø eingetroffen.

Stockholm, 17. September.

Das Expeditionsschiff „Jashörn“ traf in Tromsø ein, gefolgt von dem schwedischen Samenboot „Svenstjärn“ und dem norwegischen Expeditionsschiff „Middel Sars“. Die „Jashörn“ legte unmittelbar am Landungssteg des Tromsøer Küstenhospitals an, wohin der Sarg mit der Leiche Fränkels und dem wahrscheinlich von André stammenden Schädel, die Tagebücher und die übrigen Funde von der Weissen Insel im Laufe des Tages übergeführt wurden.

Die wissenschaftliche Kommission wird sofort ihre Arbeit aufnehmen. Die Leiche Fränkels besteht nur aus Knochenresten. Der Schädel von André ist verhältnismäßig gut erhalten, sowohl der Unterkiefer wie die Zähne sind vorhanden. Alles spricht dafür, daß der Tod nicht infolge Krankheit eingetreten ist, sondern daß die Forscher erfroren sind.

Der Sarg war mit der zerlegten Flagge bedeckt, die André auf dem Pol abzuwerfen gedachte.

Mit besonderem Interesse fest man der Unterlage des aufgefundenen photographischen Materials entgegen. Nicht weniger als sieben verpackte Blätter mit Filmstreifen wurden aufgefunden. Eine große Anzahl persönlicher Briefe von Fränkel und Strindberg sind gut erhalten, darunter einige fotografierte Briefe von Strindberg. Zusätzlich den Papieren fand man eigenhändig geschriebene eine weiße Fränkelsbinde, die nach Ansicht der „Svenska“ Expedition vielleicht mitgenommen worden ist, um in dem feierlichen Augenblick der Erreichung des Pols angelegt zu werden.

Landwirtschaftliches.

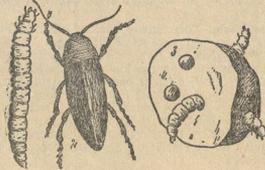
Die Kamellen. Der Karger mit der Kamellen hat bei Zimmerpflanzenkultur mit dem Ende nehmen. Entweber wollen die Pflanzen keine Blütenknospen ansetzen, oder sie werfen die Knospen kurz vor dem Aufblühen ab, oder verlieren sogar das Laub und pflanzen dann dauernd zu transpirieren. Wie ist diesen Uebelständen zu begegnen, wie muß ich es machen, um Freude an dieser prächtigen Zimmerpflanze zu haben? Eine noch die ersten Früchte zu befruchten sind, also Ende September, Anfang Oktober, bringt man die Kamellen an das recht sonnige Fenster eines gut gelüfteten kühlen Raumes. Auch im Winter an warmen Tagen sollen die Fenster viel offen gehalten werden. Man kann durch Zimmerwärme den Eintritt der Blüte beschleunigen, doch ist dabei Vorzicht zu beobachten. Deshalb ist folgendes zu beachten: 1. Allmähliche Steigerung der Temperatur bis höchstens Zimmerwärme. 2. Mit dem Antreiben nicht eher beginnen, als bis die Knospe bereits einen roten Schein hat. 3. Der trockenen Luft des gewöhnlichen Zimmers dadurch entgegenarbeiten, daß man Zimmerwärme nicht zu heiß preisgibt. Getriebene Pflanzen werfen Knospen und Blätter unfehlbar ab, wenn sie Zugluft bekommen und öfter verbleibt werden. Eine prächtige, auch durch arde Fenster bei der Be-

handlung kaum so zu machende Zimmerpflanze ist Silberglanz nutans. Sie hat zudem noch den Vorzug prächtig zu blühen. Bei der sehr einfachen Behandlung blühen die Pflanzen alljährlich sicher und reich. Man verpflanzt alle zwei Jahre in landige Komposterde. Es muß für sehr guten Wasserabzug gesorgt werden. Bester Stand am hellen Fenster eines im Winter regelmäßig geheizten Zimmers. Im Winter etwas trockener halten.

Die Drahtwürmer.

(Mit Abbildungen.) (Nachdruck verboten.)

Zum Ader- und Gartenland finden sich weit verbreitet die gelbbraunen Drahtwürmer (1), die Larven von Schnellflüßern (2), die ihren Namen von der Fähigkeit her haben, bei drohender Gefahr in die Höhe zu springen.



Ihre Schädigung besteht darin, daß sie die Rübenpflanzen dicht unter der Erdoberfläche benagen, Kartoffeln ausbilden und im Gemüsegarten besonders Salat und Mören durch Anbilden des Schafes und Anfreßen der unterirdischen Zelle zum Absterben bringen.

Die wirksamste Bekämpfung der Drahtwürmer besteht in dem Auslegen von Ködern auf dem Gemüseland, wozu man zerhackte Karottenselbst (3) verwendet. Diese legt man in Abständen von 1,5 Metern auf die Beete und einige Zentimeter tief in den Boden und bespritzt sie Stellen mit einem Schädigen. Die Drahtwürmer fressen sich in die Karottenselbst hinein, und nach einiger Zeit kann man die Köder samt den Schädigen entfernen und vernichten oder nach vorherigem Brühen zur Fütterung verwenden. Dr. D.

September — der Obstmonat.

Der September ist unter den 12 Monaten der fruchtigste Obsterntmonat des Jahres. An bunter Fülle locken Äpfel und Birnen aller Sorten und daneben in reichen Mengen die süße Pflaume. „Eßt Obst, vor allem täglich beutisches Obst!“ ist sehr allen zuzuführen. Im Obst steckt wunderbar süßer, aromatischer, unter den Obstsorten der herrlichen Sonne deffizienter Saft, auf den der menschliche Körper begierig wartet. Zwar kann man vom Obst nicht die werden, wozu aber gesund. Nur ausgereift muß das Obst sein. Leider sieht man immer wieder, daß das Obst in gänzlich unreifem Zustande vom Baume geerntet, in einem Schuppen etwas nachgereift und dann schon angeboten wird. Solche Ware, die den Wert und die Befruchtung des Obstes nur in Abzweck bringt, sollte nicht auf den Markt gebracht werden. Mit Recht kann man diese unausgereifte Ware zurückweisen. Keines, was Obst ist nicht nur ein vorzügliches Ernährungsmittel, sondern auch eine besonders den Kindern willkommene Zuspitze zum Brot.

**Ihre Wäsche
schneeweiß
durch
Geifix**

Seifix
Modernes
Bleichmittel

Immer wieder werden sich auch nach der sorgfältigsten Wäsche nach hier und da Flecken vorfinden. Um auch diese zu beseitigen, setzt man dem ersten warmen Aufguss Wasser! Packchen Seifix zu. Seifix ist das anerkannt vorzüglichste Bleich- und Fleckenentfernungsmittel aus der Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver. Seifix wäscht und bleicht — unerreicht

Nebraer Sportvereinigung 24

Zu unserem am Sonntag, den 21. September, auf unserem Sportplatz stattfindenden

4. Sport-Fest

(Über 150 Teilnehmer)

verbunden mit Stages- und Straßenlauf

Rund um Nebra

werden Freunde und Gönner des Sportes herzlich eingeladen.

Programm:

- 1300 Uhr: Sternlauf der N. S. V. 24
- 1400 Uhr: Staffellauf „Rund um Nebra“
- 1415 Uhr: Straßenlauf „Rund um Nebra“
- 1430 Uhr: Beginn der leichtatletischen Wettkämpfe auf dem Sportplatz
- 1730 Uhr: Ball und Stegertverbindung im Schützenhaus.

CHRONIK

VON NEBRA

Heft 1-3 vorrätig.

Heft 4 und Folge sofort nach Erscheinen lieferbar.

Walter Scharf, Nebra

Jeden Sonnabend:
Feinste
frische Bücklinge
bei Franz Schmidt.

Man staunt immer wieder über die schönen, klaren Abdrücke ihrer Gummistempel.

Wollen Sie mir nicht ihre Bezugskarte verantern? Aber gerne! Ich kaufe nur von

Wilh. Sauer, Roßleben

Buch- u. Papierhandlung
Buchdruckerei • Zeitungsverlag

Wippach

Zur Kirmes

Sonntag, den 21., und Montag, den 22. Sept., von nachmittags 3 Uhr ab:

Flotte Ball-Musik

Kapelle Stein

wozu freundlichst einladet

Gastwirt Koch

Für die herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Auguste verw. Hoyer geb. Oelschig

bitten wir unseren tiefgefühlten Dank entgegen zu nehmen.

Nebra, Magdeburg, 17. Sept. 1930.

In tiefer Trauer
Familie Oelschig.

Reformer Anzeiger

Amtesblatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Regensburg

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM.

Schriftleitung: Will. Bauer in Regensburg.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Regensburg.
Geschäftsstelle in Regensburg: Frau Kaufmann Weig, Markt 24/26.
Fernsprecher: Amt Regensburg Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Restameteil 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten: Stadtsparkasse Regensburg — Bankverein Regensburg.

Nr. 111

Donnerstag, den 18. September 1930

43. Jahrgang

Einsicht und Aussicht.

Führende Politiker zur Wahl.

Berlin, 16. September.

Eine Reihe von führenden Politikern äußerte sich zu der durch die Reichstagsneuwahlen entstehenden politischen Lage wie folgt: Für die

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

erklärte Dr. Goebbels: Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hat einen triumphalen Wahlsieg von vornherein erwartet. In dem Umfang, in dem er tatsächlich eingetreten ist, kommt er selbst für uns überaus hoch. Wir haben nicht die Absicht, auf den errungenen Vorbeuren auszurufen. Der Kampf um die Erwerbung der Macht geht an heutigen Tage weiter. Hinsichtlich der vollkommen verworrenen politischen Lage ist es im Augenblick unmöglich, eine Stellungnahme zu künftigen Regierungsbildungen zu geben. Nebenfalls aber kann erklärt werden, daß die nationalsozialistische Bewegung nur unter den Umständen Verantwortung übernimmt, wenn sie das vor Volk und Nation verantworten kann. — Die Parteileitung der

Deutschnationale Volkspartei

teilt mit: Die Wähler des Zentrums, die an seiner langjährigen Schaulichtpolitik und damit an der Fortdauer des Einflusses der Sozialdemokratie schuld sind, haben die Quittung für ihre Politik erhalten. Die Deutschnationale Volkspartei, die über ihre am 18. Juli vertriebenen 36 Mandate hinaus diesmal nur fünf zurückgekommen hat, kann gleichwohl in dem Wahlergebnis nur eine volle Rechtfertigung des Kurzes erblicken, denn sie ist in starkem Gegensatz zu den absichtlichen oder unabsichtlichen Irrungen der republikanischen Mitte in den Kämpfen der letzten anderthalb Jahre festgehalten hat. Sie wird in Ruhe und entschlüsselt diesen Kurs weiterverfolgen. Es ist bei weiterer Feststellung zu erwarten: Das Geleit des Handwerks ist jetzt bei der Rechten. Wie aus maßgebenden Kreisen der

Christlich-Nationalen Bauern- und Landvolkpartei

erklärt wird, hat man für die Partei selbst mit keinem wesentlichen anderen Ergebnis gerechnet. Unter Führung der Deutschen Bauernpartei wird die Bauerngruppe mit Einschluß der Konfessionen und der Hannoveraner rund 35 Mandate haben. Wie der Eintrag dieser Gruppe erfolgen kann, wird sich erst in den nächsten Tagen entscheiden. Man legt hier das Schwerk Gewicht des Wahlergebnisses auf die Haltung der Volkspartei an die Sozialdemokratie. Da die Bauernpartei keine Möglichkeit der Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie sieht, könnten sich auch Volkspartei und Wirtschaftspartei an eine große Koalition nicht heranziehen. Die Nationalsozialisten hätten also durch ihren Wahlerfolg die Verantwortung dafür bekommen, ob überhaupt der Versuch einer Koalition der Fortführung der Politik gegeben ist. Die Voraussetzung dazu wäre die Einigung mit den Deutschnationalen auf positive Ziele. — Staatssekretär 3. D. Kempfers, der Reichsgeschäftsführer der

Deutschen Volkspartei,

schreibt in den „Kulturbeiträgen“ u. a.: „Rückblickend bewahren die Ergebnisse die Wichtigkeit der von der Deutschen Volkspartei betriebenen Sammlungspolitik, die zum Ausgangspunkt ihrer Politik das Erreichen des Zusammenenschlusses von Parteien auf breiterer Grundlage nahm. Heute werden auch diejenigen, die glauben, in engerer Zusammenarbeit unter Hervorhebung politischer Trennungslinien eine „Sammlung“ betreiben zu müssen, sich nicht nicht verschließen, daß solche Sammlungen angefaßt sind. Für die Deutsche Volkspartei wird nach wie vor der Gedanke bestimmend sein, daß die Wirtschaftslage weitgehend Reformen verlangt, und sie wird bereit sein, ihre Mühsal bei der Arbeit zur Verfügung zu stellen, wenn diese erste Voraussetzung gesichert ist.“ — Reichsminister a. D. Giesberts von

Zentrum

ist der Auffassung, daß der neugewählte Reichstag sich nur dann als arbeitsfähig erweisen werde, wenn alle Rechtsgruppen einschließlich der Nationalsozialisten sich politisch einstellen und vor allem das Reformprogramm der Reichsregierung Dr. Brüning unterstützen und beschließen würden. Nur in diesem Falle wäre es nach seiner Auffassung möglich, daß ein Kabinett Brüning zustande komme, das sich neben den bürgerlichen Parteien der Mitte auch auf die Rechtsgruppen stütze. — Reichsminister a. D. Dr. Koch-Weser äußerte sich für die

Staatspartei

über die Reichstagswahlen wie folgt: „Die Wahlen brachten ein starkes Aufschwimmen der radikalen Front, hervorgerufen durch die schwerwiegende, teilweise trostlose wirtschaftliche Lage. Ich sehe keine andere Möglichkeit als eine Zusammenfassung aller Kräfte, die die Ordnung verteidigen und das Vertrauen auf die deutsche Finanzkraft wiederherstellen.“

In der Bayerischen Volkspartei

betrachtet man das Reichstagswahlergebnis als die Folge der Politik Hugenberg. Es händen zwei fünfteil Revolutionären drei fünfteil gegenüber, die arbeiten und die Verantwortung tragen wollten. Was das Ergebnis für Bayern betrifft, so habe sich Bayern gut gehalten. Vom Stande der bayerischen Politik aus ergäben sich infolgedessen günstige Perspektiven, als der Bauernbund von der Bevölkerung ab-

gelehrt worden sei. Das Organ der Bayerischen Volkspartei, der „Regensburger Anzeiger“, schreibt unter der Überschrift „Lot geboren“ u. a.: „Es erhebt sich die schwerwiegende grundsätzliche Frage, ob denn mit der Sozialdemokratie überhaupt eine durchgreifende Reform geschaffen werden kann. Nicht unmaßgebend wäre im Falle einer solchen Koalition ein Austritt Brünings oder gar eine Präzedenzentscheidung.“

Reichstagsabgeordneter D. r. e. i. c. h., der Vorsitzende der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei).

erklärt: „Die Wirtschaftspartei drängt sich nicht nach der Regierung. Sie ist jedoch bereit, falls der Ruf an sie geht, in die Regierung einzutreten, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß größte Sparsamkeit gewährleistet wird, der Finanzausgleich endlich zustande kommt und die Sonderbelastung des gewerblichen Mittelstandes beseitigt wird.“

Von christlich-sozialer Seite

wird geschrieben: „Die Reichstagswahl war eine Weltanschauungswahl. Nicht das wirtschaftliche Interesse, sondern die Weltanschauung liegt; sie brachte für den Christlich-Sozialen Volksdienst einen beachtlichen Anzugeserfolg von 87 377 Stimmen und 14 Mandaten, für das Zentrum und die orthodoxen Weltanschauungsparteien rechts und links Erfolg, während die Parteien mit weniger ausgeprägter Weltanschauung, wie die Staatspartei und die Deutsche Volkspartei, den Kreuzgang gingen. Der Christlich-Soziale Volksdienst hat ein gutes Recht, sich gegen die beschimpfende Bezeichnung „Spalterpartei“ zu wehren.“

Die Sozialdemokratische Partei

schreibt im „Vorwärts“: „Die Macht zu schaffen, die Deutschland auf verfassungsmäßige Bahnen zurückführt und die zugleich den Massen die Gewähr bietet, daß auf verfassungsmäßigem Boden ihre Interessen am besten gewahrt bleiben, liegt uns die Förderung des Tages zu sein. Würde sie nicht anerkennen und nicht an allen entscheidenden Stellen entsprechend gerührt werden, dann wäre allerdings das Ende nicht abzusehen.“

Das Ausland zum Wahlergebnis.

Wien

Die Monatsblätter berichten ausführlich über die Reichstagswahlen. Sie haben als größte Überraschungen den Erfolg der Nationalsozialisten, den Umschwung der Kommunisten auf Kosten der Sozialdemokraten und die Niederlage der Demokraten hervor. Die drei linksradikalen Blätter bezeichnen den Ausgang der Wahlen als einen Sieg der Volksparteien. Das christlich-soziale Monatsblatt sieht in dem Wahlausgang einen Sieg des Wohlstandes und betont, daß sich das Zentrum als einzige bürgerliche Partei behauptet habe.

Paris

Die deutschen Wahlen fielen in der Pariser Presse im Vordergrund des Interesses. In langen Artikeln äußern sich die Blätter schon jetzt zu den bisher bekannten Teilergebnissen und bringen in fortgeführten Heftausgaben den Sieg der Nationalsozialisten, der je nach der Einstellung der Blätter verschieden gewertet wird. Während die linksgerichteten Zeitungen wie der „Journal“, „Populaire“ und das „Devoir“ darauf hinweisen, daß der Erfolg der Nationalsozialisten besonders auf Kosten der Rechten gehe und die Sozialisten dem „Ansturm des Bürgerkriegs“ laudablen hätten, führen sich die Rechtsblätter durch das Ergebnis der Wahlen beunruhigt. Das „Journal“ erklärt, daß man sich den Sieg der Nationalsozialisten nicht anders erklären könne als dadurch, daß das deutsche Volk plötzlich den Kopf verloren habe. Das Ergebnis des 14. September übertrifft die schlimmsten Befürchtungen. Hüter und Spengler seien zur Stunde unbestreitbar die Herren des Landes. Der „Figaro“ betont, daß das Ergebnis der Wahlen vom internationalen Standpunkt aus betrachtet alles weniger als beruhigend für den Weltfrieden sei. Der „Reit Parisien“ sieht in dem Wahlausgang eine Niederlage Brüning, die gerade für einige Parteien, auf die er sich gestützt habe, am meisten gefährlich aus der Wahlen hervorgegangen seien. Sicher werde sich das Wahlergebnis sehr stark auf die deutsche Außenpolitik auswirken.

London

Die englische Presse, die den Wahlkampf mit einer gewissen Unruhe verfolgte, ist der Ansicht, daß die Lage im neuen Reichstag ziemlich schwierig sein wird. Man ist besonders überrascht über das außerordentlich starke Anwachsen der Nationalsozialisten und erklärt sich die Wahlerfolge der beiden Flügelparteien auf der Rechten und Linken aus dem Umwurf der Wähler über die politische und wirtschaftliche Lage Deutschlands. Diese Gesamtbeurteilung von englischer Seite zeigt, daß die englische Öffentlichkeit und Presse die Lage in Deutschland viel durchweg unrichtig beurteilt hat und sich gar nicht zu dementsprechend hat, die durch die fortgesetzten Drangsalierungen Deutschlands auf politischem und finanziellem Gebiet eines Tages ausgelöst werden mußten. Jahre hindurch hat die englische Presse in allen ihren Teilen keinerlei Verständnis für die Bedeutung eines gesunden Bürgerturns in Deutschland gezeigt.

Stockholm

Die Stockholmer Morgenblätter stellen fest, daß Hugenberg sich seiner Ueberzeugung schuldig gemacht habe, als er äußerte, daß die Nationalsozialisten und Deutschnationalen

im neuen Reichstag 150 Sitze aufbringen würden. Alle Blätter betonen, daß die Brüning-Koalition eine schwere Niederlage erlitten habe. „Sonntags-Dagbladet“ schreibt, sein theoretisch gebe es in dem neuen Reichstag nur zwei Möglichkeiten der Mehrheitsbildung: entweder eine Koalition der Sozialdemokraten und des Sozialistischen der jetzigen Regierungskoalition, oder eine Koalition von Jünger bis Brüning. Die letzte Lösung erscheine jedoch sehr unwahrscheinlich.

Moskau

Der große Erfolg der Nationalsozialisten bei den Reichstagswahlen hat hier allergrößtes Aufsehen erregt. Soweit die Blätter bisher zu dem Wahlausgang Stellung nehmen, halten sie übereinstimmend die Bildung der Großen Koalition als einzig mögliche parlamentarische Lösung. In amerikanischen politischen Kreisen wird die Entloftung in Deutschland mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt. Starke Bedeutung findet die Niederlage der Konfessionellen Volkspartei.

Moskau

In russischen Kreisen unterrichtet man den Erfolg der SPD. Die Führung durch Neumann-Schalmann habe sich bewährt, die Reichstagen, die die Kommunisten unter Führung Stalins gegeben habe, hätten sich als richtig erwiesen. Die SPD habe der deutschen Sozialdemokratie einen maßgebenden Schlag zugefügt. In Moskauer politischen Kreisen ist man sehr pessimistisch betreffs der Lebensdauer des neuen Reichstages. Aufgabe der SPD sei es, die Sympathien in der Arbeiterklasse zu erweitern, um bei den neuen Wahlen eine noch höhere Stellung einzunehmen und die Ideen der Sozialisten in Deutschland verwirklichen zu können.

In offener Feldschlacht.

Das Reichskabinett bleibt bei seinem Programm.

Berlin, 17. September.

Amlich wird mitgeteilt: Unter dem Vorbehalt des Reichstagsantrags Dr. Brüning teilte das Reichskabinett in einem Meinungsabtausch über die durch die Wahlen geschaffene politische Lage ein.

Es bestand die einstimmige Auffassung, daß die Reichsregierung das im Sommer in Angriff genommene Programm einer sachlichen Arbeit zur Lösung der wirtschaftlichen, Finanz- und sozialpolitischen Aufgaben mit allem Nachdruck so weit zu fördern hat, daß dem neuen Reichstag bestimmte Vorlagen zugeleitet werden können.

Damit ist, wie in auch gleich nach der Reichstagswahl angenommen wurde, die Frage entschieden, daß die Reichsregierung nicht daran denkt, zurückzutreten, daß sie vielmehr die Absicht hat, sich dem Reichstag in offener Feldschlacht zu stellen. Sie wird also ihre Verhandlungen auf finanziellen, wirtschaftlichen und sozialpolitischen Gebieten sofort nach seinem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen im Reichstag am 17. September, dem Tag der Reichstagsneuwahlen, vorläufig nur als Besprechung der die Presseergebnisse feststellen. Die Presseergebnisse werden sofort nach dem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstutzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt,